

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 21/22 (1893)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Der Neubau der Schweiz. Unionbank in St. Gallen. I. — Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich. I. — Neue Orthographie. — Miscellanea: Ueber Raumverhältnisse und Kosten einiger öffentlichen Gebäude. — Literatur: Die Berechnung und Wirkungsweise elektrischer Gleichstrom-Maschinen. Die Surrogate. Zeitungskatalog Haasenstein & Vogler. Alt- und Neu-Zürich. — Vereinsnachrichten: Stellenvermittlung. Hiezu eine Lichtdruck-Tafel: Schweiz. Unionbank in St. Gallen.

Abonnements-Einladung.

Auf den mit heute beginnenden XI. Jahrgang der „Schweizerischen Bauzeitung“ kann bei allen Postämtern der Schweiz, Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs, ferner bei sämtlichen Buchhandlungen, sowie auch bei HH. Meyer & Zeller in Zürich und bei dem Unterzeichneten zum Preise von 20 Fr. für die Schweiz und 25 Fr. für das Ausland abonniert werden. Mitglieder des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins oder der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker geniessen das Vorrecht des auf 16 Fr. bzw. 18 Fr. (für Auswärtige) ermässigten Abonnementspreises, sofern sie ihre Abonnementserklärung einsenden an den

Zürich, den 7. Januar 1893.

Herausgeber der Schweizerischen Bauzeitung:

A. Waldner, Ingenieur

32 Brandschenkestrasse (Selnau), Zürich.

Der Neubau der Schweizerischen Unionbank in St. Gallen.

Nach dem Konkurrenz-Entwurf

der Architekten Forster & Heene in St. Gallen,

ausgeführt von Arch. J. Bartelky in St. Gallen und C. Vent in München.
(Mit einer Lichtdruck-Tafel.)

I.

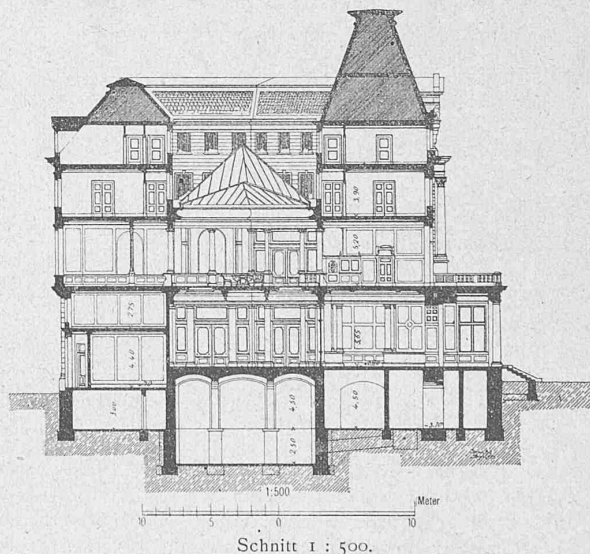
Es ist eine bekannte Thatsache, dass der Geschäftsumfang der Banken eines Handelsplatzes in nicht geringem Masse abhängig ist von dem Stande, welchen Industrie, Handel und Verkehr dieses Ortes einnehmen. So hatte sich in St. Gallen, diesem Centrum der ostschweizerischen Stickerei-Industrie, schon vor Jahren der Bankverkehr entsprechend ausgedehnt. Als eine der Folgen dieser Erscheinung darf der Neubau der Schweiz. Unionbank, eines der bedeutendsten dieser Institute, bezeichnet werden. Gleichzeitig stellte sich das Bedürfnis ein, dem sich jeden Mittwoch und Samstag vorwiegend auf den Strassen und Plätzen der innern Stadt börsenartig abwickelnden Marktverkehr der Stickerei-Industrie entsprechende, wettergeschützte Lokaltäten zu verschaffen.

Aus einem von der Schweiz. Unionbank für die Gewinnung geeigneter Entwürfe zu einem Bankgebäude in grösserem Stil ausgeschriebenen engeren Wettbewerbe wurde das mit dem ersten Preise gekrönte Projekt der Herren Forster & Heene in St. Gallen, als der weiteren Bearbeitung am geeignetsten anerkannt. Die dem Hause zugewiesene Baustelle liegt im Herzen der Stadt, einerseits am Obern Graben, anderseits an der Multer- und Neugasse. Form und Grösse des Bauplatzes waren bestimmend für das bekanntlich bei nicht wenigen der neueren Bankgebäude angewendete Hauptmotiv der Grundriss-Anordnung, nämlich der Vereinigung der wichtigsten Geschäftsräume um einen glasbedeckten Mittelhof, in welchem das mit der Bank verkehrende Publikum seinen Aufenthalt nimmt. Als eine Folge dieser Anordnung ergab sich dann gleichsam von selbst die weitere, auch die Geschäftsräume im wesentlichen als einen einzigen, grossen, zusammenhängenden Raum zu gestalten, der bei verändertem Bedürfnis anders geteilt werden kann. Es ist dies eine Anlage, welche zugleich die Uebersichtlichkeit des Hauses ungemein erhöht und den Verkehr zwischen den einzelnen Abteilungen sehr erleichtert.

Der Zugang zur Bank erfolgt von der verkehrsreichen Multergasse aus, während derjenige zu den Börsensälen sich am Obern Graben befindet. Die Wohnungen haben vollständig getrennte Zugänge vom Obern Graben und der Neugasse, letzterer dient gleichzeitig auch als Eingang für die Beamten der Bank.

Vom Eingang zur Bank an der Multergasse gelangt man über den monumental ausgebildeten Aufgang nach dem Schalterraum, welcher als unregelmässiges Fünfeck sich präsentiert. Zehn Schalter, welche in die Säulenarchitektur des Raumes frei eingebaut sind, vermitteln hier den Verkehr mit den ringsum liegenden Bureaux, als Portefeuille, Wertschriften, Kasse und Buchhaltung. Zwei Thüren für das Publikum führen in das Innere, eine zu der Direktion, die andere nach dem Tresorbureau, für Kassetteneinhaber benutzbar. — Ein weiterer Zugang zur Bank, jedoch nur als Ab- und Zugang für die Beamten dienend, befindet sich,

Schweizerische Unionbank in St. Gallen.



wie schon erwähnt, an der Neugasse über dem ersten Lauf der Wohnungstreppe, wo dieselben durch den Portier kontrolliert in das Zwischengeschoss eintreten, daselbst ihre Garderobe wechseln und über die sich dort befindliche Nebentreppe, in das Bankgeschoss gelangen.

Ausser dem Kern der Anlage, dem Schalterraum, befindet sich noch ein zweites Moment, von allen Seiten begreifbar, im Innern der Anlage, der Tresor; derselbe ist als Turm konstruiert und enthält sechs Etagen. Die unterste liegt auf der Höhe der Kellersohle, die oberste in halber Höhe des Bankgeschosses, dieselben sind durch eine durchgehende eiserne Treppe miteinander verbunden, der Zugang zum Tresor befindet sich im Bankgeschoss vom Tresorbureau aus. — Ueber die Wohnungstreppe an der Neugasse